

**18. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)**

vom 03. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Mai 2021)

zum Thema:

**Radschnellverbindungen für die Metropolregion?**

und **Antwort** vom 12. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Mai 2021)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (Die Linke)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27499**  
**vom 03. Mai 2021**  
**über Radschnellverbindungen für die Metropolregion?**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie schätzt der Senat die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg sowie den dortigen Kreisen, Städten und Gemeinden ein, um Radschnellverbindungen, die von Berliner Seite aus in der Planung sind, künftig nach Brandenburg zu erweitern?

Frage 2:

Welche Abstimmungen laufen zwischen Berlin und Brandenburg in dieser Hinsicht und welche Stellen sind darin involviert?

Frage 3:

Welche Kooperationen gibt es bereits, um die Verlängerung der in Berlin geplanten Radschnellverbindungen auf Brandenburger Seite weiter zu planen?

Frage 4:

Wie konkret sind die Planungen zur Erweiterung nach Brandenburg für jeden Trassenkorridor?

Antwort zu 1 bis 4:

Grundsätzlich kann die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Planungen und Bau von Radschnellverbindungen zuständigkeitshalber nur im Berliner Stadtgebiet voranbringen. Planung und Bau innerhalb von Brandenburg müssen die jeweiligen zuständigen Landkreise, Städte oder Gemeinden voranbringen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, über interkommunale Kooperationsprojekte nicht nur einen Wissenstransfer zu erzeugen, sondern auch konkretere Maßnahmen zu dem Thema „Verknüpfung von Radschnellverbindungen zwischen Berlin und Brandenburg“ einzuleiten.

In diesem Zusammenhang kann zum Beispiel über das bereits laufende Kooperationsprojekt „Radschnellwegeverbindungen im südwestlichen Brandenburg nach Berlin“ berichtet werden. Dieses Kooperationsprojekt wird im Rahmen des Projekts „Interkommunale Kooperationsvorhaben zur Gestaltung von Wachstum in Berlin und im Berliner Umland“ bearbeitet und umfasst eine Vielzahl an Kooperationspartnern, wie Landkreis Potsdam-Mittelmark (Federführung), Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin, Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Stadt Potsdam, Stadt Teltow, Gemeinde Kleinmachnow, Gemeinde Stahnsdorf, Stadt Werder (Havel), Gemeinde Schwielowsee und Gemeinde Nuthetal.

Ziel dieser interkommunalen Zusammenarbeit ist es, mittel- bis langfristig eine attraktive Radverkehrsinfrastruktur, bestehend aus Radschnellverbindungen und leistungsfähigen Zubringern, zwischen den zuvor genannten Städten, Kreisen etc. einzurichten. Im Rahmen des Projektes soll dazu ein Radschnellverbindungskonzept für den Projektraum mit umsetzungsreifen Varianten erarbeitet werden, welches eine Verbindung mit den bereits geplanten Routen in Berlin schaffen soll. In dem Fall kommen die Berliner Radschnellverbindungen „Teltowkanalroute“ sowie „Königweg-Kronprinzessinnenweg“ für die potenzielle Verknüpfung in Frage.

Weitere Informationen zum Kooperationsprojekt sind hier vorzufinden:

<https://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/berlin-und-berliner-umland/radschnellwegeverbindungen-suedwest-913040.php>.

Weiterhin gab es bereits auch eine Vielzahl an Abstimmungen mit den an Berlin grenzenden Landkreisen, Städten und Gemeinden. Diese Gespräche wurden insbesondere auch von der landeseigenen Gesellschaft GB infraVelo GmbH geführt. So wurde zum Beispiel im Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg über die Verlängerung der Radschnellverbindung „Y-Trasse“ gesprochen. Zu der Radschnellverbindung „Panke-Trail“ gab es beispielsweise die Teilnahme am Arbeitskreis „Niederbarnimer Fließlandschaft“ (mit Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Glienicke/Nordbahn). Zur Weiterführung der im Westen Berlins endenden Radschnellverbindungen „Westroute“ und „Nonnendammallee - Falkenseer Chaussee“ besteht der Kontakt zu der Radverkehrsbeauftragten im Landkreis Havelland sowie zur Stadt Falkensee. An der östlichen Grenze Berlins wurden intensive Gespräche bezüglich der Weiterführung der Radschnellverbindung „Ostroute“ mit dem Landkreis Märkisch-Oderland geführt. Im Norden stand man mit der Ortsgruppe Birkenwerder des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) in Kontakt.

Auch in Zukunft verfolgen die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie die landeseigene Gesellschaft GB infraVelo GmbH weiterhin das Ziel, intensive Gespräche mit allen relevanten Stellen zu pflegen, um so die Planungen in Berlin weiter zu optimieren und bestenfalls in den Nachbargemeinden im Sinne des Radverkehrs positiv zu beeinflussen.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz schätzt die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg sowie den dortigen Kreisen, Städten und Gemeinden zum Thema Radschnellverbindungen auf Grund der Vielzahl an durchgeführten Gesprächen sowie der bereits laufenden Kooperationsvereinbarung daher insgesamt als sehr gut ein.

Frage 5:

Gibt es Pläne, die länderübergreifende Planung verbindlicher zu gestalten? Wenn ja, welche?

Antwort zu 5:

Das in der vorherigen Antwort benannte Kooperationsprojekt besitzt eine sehr hohe Verbindlichkeit. Bei zukünftigen interkommunalen Vorhaben sollte in gleicher oder ähnlicher Weise auf die Erfahrungen und die Herangehensweise des laufenden Kooperationsprojektes zurückgegriffen werden. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz wird sich dann bei entsprechender Beteiligung an neuen Kooperationsprojekten für ein adaptives Vorgehen einsetzen.

Berlin, den 12.05.2021

In Vertretung  
Ingmar Streese  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz